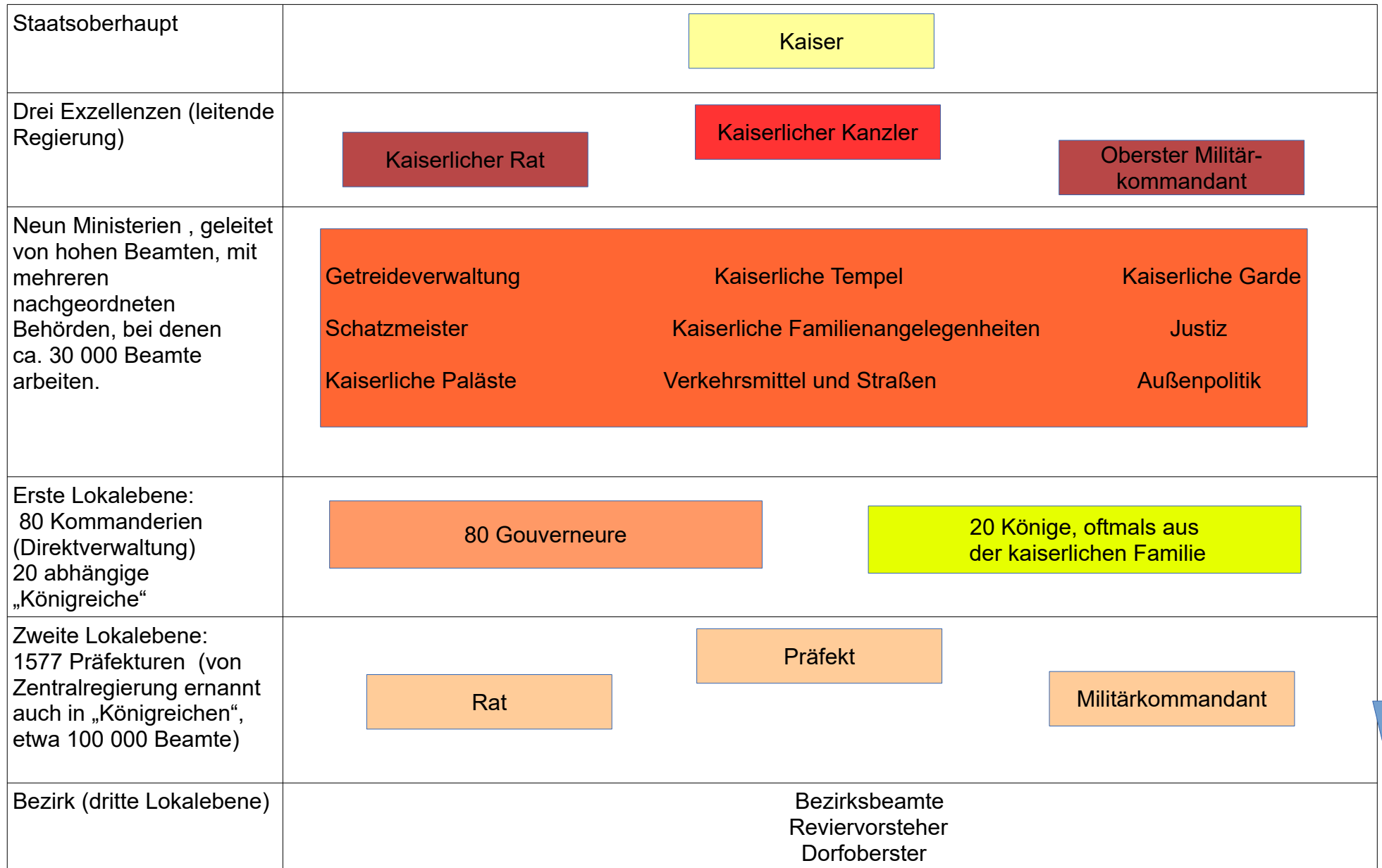


Aufbau der Verwaltung des chinesischen Reiches zur Zeit der Han-Kaiser, die an die Verwaltung des Ersten Erhabenen Kaisers Qin (221 – 210 v. Chr.) anknüpfen



Register, Beschwerden, Statistiken, Anfragen, Verbesserungsvorschläge

Erlasse, Kontrolle, Befehle, Ernennungen

Beamten mussten lesen, schreiben und rechnen können. Die meisten Beamten erhielten Zugang zur Beamtenlaufbahn durch Empfehlungen bzw. Vorschläge anderer Beamter. Für Beamte galt das Leistungsprinzip: Nur wer auf seinem Beamtenposten gute Arbeit leistete, konnte auf einen wichtigeren Posten befördert werden. Die meisten Beamtenlaufbahnen begannen also auf einem niedrigen Posten auf der Lokalebene, von dem aus sie sich hocharbeiten mussten. Die Beamten genossen hohes Ansehen in der Gesellschaft, verfügten über Sonderrechte vor Gericht und hatten viele materielle Annehmlichkeiten.

Wie der römische Kaiser regiert (bis zum 3. Jahrhundert)

Eingaben, Bitten, Anfragen, Appellation ans kaiserliche Gericht, Verehrung (bis hin zur Vergöttlichung)

Ansehen (bis zur Konsekration), Gunsterweise, weisungsgebundene Beamte in der Verwaltung, Befehle, Rechtsprechung

Römischer Kaiser					
kontrolliert mit Hilfe vom kaiserlichen Rat (consilium principis), bestehend aus Vertrauten des Kaisers (Senatoren, Rittern, Freigelassenen): familia Caesaris, domus principis					
Kaiserliche Verwaltung	Kaiserliche Rechtsprechung	Polizei	Provinzen und Heer	Fürsorge	Oberster Priester
u.a. Finanzverwaltung Kaiserliche Korrespondenz Ausfertigung öffentlicher Dokumente	Strafgerichtsbarkeit Kaiserliches Appellationsgericht	Prätorianergarde (kaiserliche Leibgarde) in Rom Städtische Polizei Feuerwehr Informationsdienste/ Geheime Staatspolizei	Statthalter der Provinzen Militärischer Oberbefehl über die Grenztruppen Persönliche Beziehung zu Soldaten	Staatspost Getreide- und Wasserversorgung Roms Tiberregulierung Versorgung von Waisen Bautätigkeit	Opfer Religiöse Rituale Ausrichtung von Spielen Konsekration (Vergöttlichung) nach dem Tod
Provinzen (bis zum 3. Jh.: mehr als 40)	Trennung in kaiserliche (bis zu 35) und senatorische (bis zu 11) Provinzen Procuratores aus dem Ritterstand als Statthalter des Kaisers vor Ort Ordnung des Steuerwesens	Provinziallandtage (concilia) Ansiedlung von Kolonien Rechtspflege über Provinzialbehörden			
Provinzstädte	Selbstverwaltung durch Ratsherren (decuriones)	Ratsherren: städtische Aristokratie			

Der Zugang zur Beamtenlaufbahn: vornehme Familie, persönliche Leistungen (z.B. beim Militär), Vermögen, Nähe zum Kaiser, Zuverlässigkeit und Ergebenheit